

## Deutschland.

**Berlin, 1. Mai.** In letzter Zeit hat die Presse mehrfach Ausrufungen reproduziert, welche der Kaiser bei Gelegenheit des Empfanges der katholischen Deputation in Versailles gethan haben soll, und die jetzt nach langen Wochen und mühsamer Uebersetzung die „Germania“, das Blatt der Ultramontanen, zuerst vor die Öffentlichkeit gebracht hat. Es dürfte doch der Hinweis erforderlich sein, daß diese unverbürgten Worten die viel bestimmter und klarer gefaßten gegenüber stehen, welche Se. Majestät in der Thronrede und noch kennzeichnender in der Antwort an die Adress-Deputation des Reichstages gebraucht hat. Gerade diese letzteren geben den besten Maßstab für den Werth der erst jetzt von der „Germania“ veröffentlichten Kaiserlichen Antwort, die gerade dieses Blatt wahrlich recitirt haben würde, wenn es in denselben den Sinn gefunden hätte, den entnommen zu haben es jetzt zu spät sich den Anschein geben möchte. Ein hiesiges Blatt behauptet mit aller Bestimmtheit, daß die vom ihm gebrachten Gerüchte über die Sommerreise des Kaisers und den Einzug der Truppen die richtigen seien; es widerlegt sich allerdings durch einander widersprechende Gerüchte selbst, nichtsdestoweniger ist nochmals zu konstatiren, daß sowohl die Größe der Jahreszeit wie die allgemeine Situation es verbieten, definitive Reisepläne schon jetzt aufzustellen. Die Aerzte haben sich für den Kurzgebrauch zu Ems entschieden; die Zeit eines solchen aber wie der Ort der Nachkur sind noch nicht festgestellt, wenigstens als letzterer Gasten allerdings trotz der Unbequemlichkeiten, die es jedem Besucher auferlegt, nicht ohne Hoffnungen ist. Die Verhandlungen über Gründung einer Centralstelle für landwirthschaftliche Zwecke haben gestern ihr Ende gefunden, und ist bei denselben das von der märkischen Landtschaft ausgearbeitete Statut im Wesentlichen unverändert angenommen worden. Man verpflichtet sich hier sehr viel zur Hebung des landwirthschaftlichen Credits von der neuen Schöpfung und hält dieselbe für um so notwendiger, als die im vorigen Jahre gegründete Boden-Kredit-Gesellschaft den hegehten Erwartungen nicht völlig entsprochen hat. Die manigfachen Unfälle durch Explosionen von Nitroglycerin- und Dynamit-Fabrikten haben dem Handelsminister Anlaß gegeben, von der königlichen technischen Gewerbe-Deputation ein Gutachten bezüglich Anlage solcher Fabriken einzufordern, das zur Berücksichtigung namentlich sämtlichen königlichen Regierungen und Landdrostien zugegangen ist. Nach einer Zusammenstellung, der im Jahre 1870 durch die Rentenkassen erzielten Resultate sind bis zum Schluß desselben überhaupt an Renten 3,920,030 Thaler übernommen worden. Die Berechtigten haben dafür Ablösung erhalten in Rentenbriefen zum Betrage von 86,754,565 Thlr., in baarem Gelde (Kapital-Spitzen) 100,760 Thlr. An Renten-Ablösungs-Kapitalen wurden gekündigt resp. eingezahlt 2,530,431 Thlr. Die ausgelösten fälligen Rentenbriefe haben einen Betrag von 13,352,645 Thlr. Die Kapitalien, welche von den Pächtern mit dem achtzehnten Betrage der Rente baar an die Staatskasse eingezahlt sind und für welche die Berechtigten die Ablösung in Rentenbriefen gewählt haben, beläuft sich auf 7,945,609 Thlr.

**Berlin, 1. Mai.** Obgleich der Kampf gegen die Kommune fortwährt, sind die Finanzkräfte aus verschiedener Herren Ländern bemüht, sich ihre Mitwirkung bei den über kurz zu erwartenden Finanz-Operationen zu sichern. Es sind nun, wie die „Pr.“ einem Briefe aus Versailles entnimmt, vornehmlich zwei Gruppen, welche der französischen Regierung ihre guten Dienste anbieten. Die eine, an deren Spitze Rothschild steht, macht Propositionen auf Beschaffung des gesammten Geldbedarfes, die andere Gruppe, eine Vereinigung holländischer, englischer und deutscher Häuser, konzentriert nur um Uebernahme der ersten 500 Millionen Franc., welche an Deutschland zu bezahlen sind. Die Versailler Regierung ist noch nicht über die Form der Anleihen schlüssig geworden, doch dürfte sie allem Anschein nach die Form von Rententiteln — nämlich 3prozentige oder 5prozentige Rente wählen. Auf diese neue Rente liegen schon Angebote der deutsch-holländisch-englischen Gruppe vor und zwar für die 3prozentige mit 46 Franc., für die 5prozentige mit 68 Franc.

Ueber die namentliche Angelegenheit glaubt die „Brüsseler „Finance“ aus guter Quelle die Mittheilung machen zu können, daß beinahe entschieden, daß die 5-Milliarden für die Kriegsentwädigung wenigstens nicht voll durch ein Anleihen aufgebracht werden sollen; man hat erkannt, daß es möglich sehr wird, dieser Schuld nachzukommen durch finanzielle Operationen, Sparsamkeit im Staatshaushalt und neue Steuern. Die 500-Millionen, welche den ersten Anleihen der Kriegsentwädigung bilden, sollen sehr bald geleistet werden. Die französische Regierung konnte

aufbringen, weil sie alle verfügbaren Hilfsquellen aufbot. Zur Begleichung der zweiten Rate von 500 Millionen wird man wahrscheinlich eine Anleihe unter provisorischem Titel machen, da die definitive Regelung der Angelegenheit die konstituierende Versammlung angehen wird. Für den Augenblick rechnet man aber nicht auf die Realisirung einer großen Operation, von der in den Journalen die Rede ist.

**Deutscher Reichstag. 27. Plenarsitzung vom 1. Mai.**

Die Tribünen sind schwach besetzt. Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Bei dem Präsidenten ist ein Schreiben des New-Yorker Comités für das Friedensfest der Deutschen daselbst am 10. April nebst sieben Resolutionen eingegangen, die durch den Druck veröffentlicht werden sollen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes, betr. die Haftpflicht bei Eisenbahnen etc.

Zuerst referirt Abg. Ehardt über eingegangene, den Gegenstand betreffende Petitionen.

Abg. Lasker beantragt hinter S. 3 als neuen Paragraphen einzuschalten: War der Getödtete oder Verletzte gegen den Unfall ohne Mitwirkung des Haftpflichtigen und unter der Bedingung versichert, daß der Versicherer gegen den Haftpflichtigen sich erholen dürfe, so wird die gezahlte Versicherungssumme auf die Beschädigungssumme abgerechnet und der Versicherer kann den Betrag derselben bis zur Höhe der Entschädigung von dem Verpflichteten fordern. War der Getödtete oder Verletzte unter Mitwirkung von Prämien oder anderen Beiträgen durch den Haftpflichtigen bei einer Versicherungsanstalt, Knappschafts-, Unterstützungs- oder ähnlichen Kasse versichert, so ist die Leistung der Letzteren auf die Gesamtentschädigung einzurechnen, jedoch nur dann, wenn die Mitleistung derselben nicht unter einem Drittel der Gesamtentleistung beträgt.

Der Antragsteller motivirt diesen Zusatz aus dem bisher nicht angegriffenen Grundsatze, daß alle Schäden durch Selbstthätigkeit der Arbeiter und der Arbeitgeber gehoben, resp. getragen werden müßten. Der Arbeiter werde jetzt angestoppt, gegen die Unfälle, auf die das Gesetz keine Anwendung finde, sich selbst zu wahren durch Versicherungen, deren Möglichkeit nach Annahme des Haftpflichtgesetzes zur Gewissheit werde. Zum Vortheil des Arbeitgebers müsse auch etwas geschehen, und das geschehe in der zweiten Hälfte, der Arbeitgeber werde angestoppt, in loyaler Weise zur Stiftung der in Rede stehenden Kassen mitzuwirken. Redner vertheidigt sodann die von ihm vorgeschlagene Fassung gegen die eingebrachten Amendements (s. unten) und bittet dieselbe in der zweiten Lesung anzunehmen, falls man die Idee billige.

Abg. Geheimer Rath Achenbach: Dem Gedanken des Antrags stehen die verbundenen Regierungen nicht entgegen, vorbehalten einer anderen Formulierung einzelner Sätze. Sie stehen in dem Zusatz eine Verbesserung der Vorlage, da er das Unzulässige werden des Zweckes des Gesetzes hindert. Der zweite Satz kann wesentlich dazu dienen, die betreffenden Kassen zu heben, Organisationen zu schaffen, daß diese Kassen die Entschädigungssumme decken. Unsere deutschen sozialen Einrichtungen in dieser Beziehung reichen Deutschland zur Ehre und besonders die im 15. Jahrhundert entstandenen Knappschaften. Es haben die Bergknappen von Rummelsberg vor 300 Jahren in Goslar denselben Gegenstand behandelt, mit dem das Haus sich jetzt beschäftigt. Zu viel ausgedehntem Umfang kamen die Knappschaften in letzter Zeit. Die preussischen Knappschaften hatten 1869 vier Millionen Vermögen, die jährlichen Einnahmen betrugen 1,900,000 Thlr., die Ausgaben 1,875,000 Thlr. Die Arbeiter selbst trugen 964,000, die Arbeitgeber 744,000 Thlr. bei, das übrige kamte aus Renten etc. Der Arbeitgeber zu größerer Fürsorge für diese bedeutenden Kassen zu bringen, ist die zweite Hälfte des Antrages sehr zweckmäßig. Der Abg. Wiedemann will am Schluß setzen: „einzurechnen, vorausgesetzt, daß jene Mitleistung des Entschädigungsversicherten mindestens 50 pCt. der Gesamtbeiträge erreicht.“ Die Laskersche Fassung hat den Vorzug, sich an die bestehenden gesetzlichen Zustände anzuschließen.

Abg. Probst glaubt, daß den Versicherungs-Gesellschaften gegenüber der Vorschlag unpraktisch sei. Der Gedanke, der denselben zu Grunde liege, sei ganz schön, werde aber zu juristischen Schwierigkeiten führen. Man greife in eine Materie ein, die ihre gefährliche Seite habe, vor allem sei es kaum nöthig, den Versicherungen besonderen Schutz zu gewähren, wie es im ersten Satz geschehe. Redner geht sodann

auf die Schwierigkeiten ein, die nach seiner Meinung aus dem zweiten Satz entstehen würden. Man dürfe nicht Alles, auch das Geringsste, bestimmen wollen, wenn man Fehlgriffe vermeiden wolle. Er bittet den Zusatz zu verwerfen.

Abg. Hammauer: Die Versicherungs-Gesellschaften lassen sich in besondern Artikeln von den Geschädigten die Entschädigungsrechte gegen den Haftpflichtigen cediren. Der Vorredner geht nun von dem logisch richtigen Satze aus, daß Leistung und Gegenleistung sich entsprechen müssen. Die große soziale Idee, die sich in dem Korporationswesen ausdrückt, schafft den Zusatz. Wenn der Arbeitgeber den Arbeiter versichert, so thut er es auch für die Unglücksfälle, für die er nach dem Gesetz nicht haftbar ist. Die 33 1/2 pCt. zu denen der Arbeitgeber gesetzlich versichert ist, gehen gewöhnlich zu 40 pCt. über, die er an den Versicherungsprämien trägt. Die Entwidlung des Versicherungswesens wird durch den vorgeschlagenen Zusatz gefördert werden, das Korporative Zusammenwirken der Arbeitgeber und der Arbeiter ist ein großer Fortschritt. Den Abzug von dem Arbeitslohn zum Zwecke der Versicherung ist der Arbeiter nicht gewohnt, als Theil seines Lohnes anzusehen, durch unsern Vorschlag wird dies eben so wenig geschehen, so liegt auf dem Arbeiter die ganze Last der Versicherung.

Abg. Adernann vertheidigt seinen Antrag, den Satz 1 des Laskerschen Zusatzantrages zu streichen und den zweiten so zu fassen: „War der Getödtete oder Verletzte bei einer Versicherungsanstalt, Knappschafts-, Unterstützungs-, Kranken- oder ähnlichen Kasse versichert, so ist die Leistung der Letzteren auf die Gesamtentschädigung einzurechnen, wenn und insofern die Versicherung unter Mitwirkung von Prämien oder anderen Beiträgen durch den Haftpflichtigen erfolgt ist.“ Es dürfe nicht die Frage der Versicherung bei einer ganz anderen Frage theilweise geordnet werden, es dürfen nicht Rechtsverhältnisse der Arbeitgeber zu Dritten oder der Arbeiter zu Dritten in dieses Gesetz hineingezogen werden. Die letzte Bestimmung des Laskerschen Antrags, auch in der Wiedemann'schen Aenderung sei zu viel oder zu wenig, wer also ein Viertel gezahlt habe, habe gar keine Vorteile daran, wer ein Drittel oder ein Halb bezahlt habe, dem werde das Ganze angerechnet. Ferner sei es ungerecht, daß Eisenbahnen etc. und nicht nur die Bergwerke berücksichtigt seien. Er bittet um Annahme seines Antrages.

Abg. Wichmann will in dem eben mitgetheilten Adernann'schen Antrage den Schluß folgendermaßen fassen: „wenn und insofern der Haftpflichtige die Prämien ganz oder zum Theil gezahlt oder andere Beiträge geleistet hat.“ Redner geht auf die Verhältnisse des Versicherungswesens des Näheren ein, erklärt sich entschieden gegen die Laskersche Fassung. Abg. Winter (Wiesbaden) will als neuen Paragraphen hinter S. 3 einschalten: „War der Getödtete oder Verletzte gegen den Unfall versichert, so findet eine Einrechnung der versicherten Leistung auf die Entschädigungssumme nur in dem Verhältnisse statt, in welchem der Haftpflichtige bei den Gegenleistungen für die Versicherung theilhaftig war.“ Redner vertheidigt diesen Antrag als den allein berechtigten.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Der Antrag des Abg. Lasker sodann mit geringer Majorität unter Zurückweisung aller Amendements genehmigt.

Zu S. 4 will Abg. Normer (Württemberg) folgende Bestimmung beifügen: Die vorbezeichneten (SS. 1 und 2) Unternehmer sind nicht befugt, einen Entschädigten mittelst der Einrede der Vorausklage oder der Theilung an eine andere neben dem Unternehmer haftende Person zu verweisen.“ Er befristet dasselbe aus Vorsätzen, die im Gebiet des gemeinen Rechts gewöhnlich sind.

Abg. Riquel tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen und bittet denselben, seinen Antrag zurückzunehmen.

Derselbe gesteht dies zu mit dem Vorbehalt, bei der dritten Lesung ihn wieder aufzunehmen.

S. 4 wird der Vorlage gemäß angenommen. Damit ist die zweite Beratung des Gesetzes geschlossen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Der Abg. Prinz Handjery berichtet über einige nachträgliche Proteste gegen die Wahl des geistlichen Rathes Müller im Wahlkreise Pies-Mybnit. Zum Beispiel hatte ein Christlicher von der Kanzel gepredigt: „Meine lieben Kinder, ich bin Euch alle herzlich gut (Heiterkeit), aber wählt den geistlichen Rath Müller, das ist ein Mann von Gott gesandt; ich kenne ihn, denn ich habe mit ihm studirt. Damals lebte er in einem Dachkammerlein und hatte in der bitteren Kälte kein Kleiderstück, so daß ich ihm einen alten Pelz geben mußte; wenn man ihm etwas gab, so gab er es den Armen; er entbehrt alle menschlichen

Bedürfnisse. Also wählt den geistlichen Rath Müller!“ (Stürmische Heiterkeit.) Die Abtheilung beantragt Ueberweisung der Proteste an den Reichskanzler als Material für die bereits früher vom Reichstage beschlossene Untersuchung.

Abg. Reichensperger (Erfeld): Abgesehen davon, daß diese Proteste zu spät eingelaufen sind, halte ich sie für ganz werthlos. Um den geistlichen Rath Müller bildet sich allmählich ein mythischer Sagenkreis (Heiterkeit); es ist wahr, daß er den größten Theil seines Einkommens an Arme und für gute Werke spendet, aber die eben gehörte Schilderung — wenn sie wahr ist — ist eine nicht sehr geschmackvolle Uebertreibung dieser rühmlichen Eigenschaft; sie wird auch schwerlich die bauerlichen Wähler — vorausgesetzt, daß überhaupt welche in der Kirche waren (Voh!) — in Berliner Kirchen finden sie keine (Heiterkeit) — verlockt haben, für Müller zu stimmen; denn ein Mann, der keine Lebensbedürfnisse und selbst keine Kleiderstücke hat, gehört nicht nach Berlin und am wenigsten in den Reichstag. (Große Heiterkeit.)

Die Abgg. v. Loß, v. Bethusy-Huc und Windthorst diskutiren lange darüber, ob diese Proteste überhaupt zu berücksichtigen seien.

Abg. Graf Reuwardt: Das Lob der Wohlthätigkeit, verbunden mit der Schilderung der Armuth, übt auf die armen oberbayerischen Bauern die volle Wirkung einer Wahlbeeinflussung aus.

Abg. v. Loß: Die Herren von jener Seite zeigen immer besondere Sorgfalt für die Heiligkeit der Kanzel; wenn ich mich attisch ausdrücken wollte, würde ich sagen: times Danaos; es sind aber schärfere Ausdrücke am Platze. In Paris habe die Kommune auch 200 Priester einsperren lassen, um die Heiligkeit der Kanzel zu wahren. (Lärm.)

Präsident Simson: Das Haus ist erkaunt über den Gebrauch der Partikel „auch“. Wo sind denn in Deutschland Priester eingesperrt? Das Haus erwartet die Beweise für dieses „Auch“.

Abg. v. Loß: Ich bezog das „auch“ auf den Vorwand. In diesen Zeiten der Verfolgung der Kirche haben die Geistlichen die Pflicht, von der Kanzel herab vor den Feinden der Kirche zu warnen. (Hört! hört!) Wenn Sie das hindern, werden sie unter allen Verhältnissen Mittel und Wege finden, dieser Pflicht zu genügen. Hinter jener offenkundigen Sorge für die Heiligkeit der Kanzel steckt die geheime Neigung, sie herabzuwürdigen. (Großer Lärm.)

Präsident Simson: Ich muß den Redner zur Ordnung rufen; einem Theil dieses Hauses Motive untergeschoben, die er ablehnt, ist eine der schwersten Verletzungen der parlamentarischen Ordnung. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Volk: Wenn auch nur die geistliche Oberbehörde und nicht die staatliche in solchen Fällen das Recht der Rügeertheilung wegen Mißbrauchs der Kanzel hat, so besitzt das Haus doch das Recht, keine Mitglieder in seiner Mitte zuzulassen, die nach seiner Meinung mit Hilfe der gemißbrauchten Kanzel gewählt sind. Was nützt denn auch seine Mißbilligung? Wer steht selbst dafür ein, daß die Rüge der geistlichen Oberbehörde nicht von einer gleichzeitigen Entschuldigung begleitet wird? (Widerspruch im Centrum.) Sie begreifen, daß das möglich sein sollte? Aber wer, wie wir in Bayern Gelegenheit hatte, die Gänge des katholischen Klerus genauer zu kennen, der wird keinen Augenblick an der Möglichkeit zweifeln, daß das Briefcouvert der geistlichen Behörde zwei Briefe entgegengesetzten Inhalts an den betreffenden Pfarrer enthält. In Wahrheit ist die Wahlfreiheit gewisser ländlicher Wahlkreise nur eine Täuschung; die Ehre des Hauses verlangt, ihr ein Ende zu machen.

Der Antrag der Abtheilung wird angenommen.

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

**Frankfurt, 28. April.** Wir wissen nicht, worauf sich die nach der realen Erklärung des Fürsten Bismarck im Reichstage an sich nicht sehr wahrscheinliche Angabe stützt, daß ein Theil unserer siegreichen Truppen (man nennt insbesondere das hier in Garantion gelegene pommersche Fußliet-Regiment Nr. 34) „in den nächsten Tagen“ seinen Einzug in Frankfurt halten werde: genug, die biederen Einwohner von Sachsenhausen glauben nun einmal daran und haben seit dem 26. v. Mts. alle Vorbereitungen getroffen, die tapferen Krieger auf das würdigste zu empfangen.

Der ganze Ort ist auf das freundlichste herausgeputzt, durch die Hauptstraße zieht sich eine Tanne-Allee, Thore, Thürnen und Giebel sind mit Fichtenzweigen eingefaßt und von allen Häusern wehen riesige Fahnen in den deutschen Farben. Am Affenthor erhebt sich ein mächtiger, sehr geschmackvoller Triumphbogen mit den Flaggen sämtlicher Bundesländer und künftigen Insignien, aus denen wir folgende hervorheben: „Heil Dir, tapfere Schaar! Dich grüßt in Treue die Mainstadt; über den trennenden



Strom hat Ihr die Brücke gebaut!" Jenseit des Thores auf der Darmstädter Landstraße erheben sich venetianische Masten, die mit Giebländern verbunden sind. Auf den Brunnen paradiesen Embleme, Fesseln etc. Beiläufig mag hier die Notiz Platz finden, daß das genannte Füsilier-Regiment Nr. 34, von dem man gern glaubt, daß es wieder in hiesige Garnison käme, mit dem Infanterie-Regiment Nr. 22 zu einer Brigade vereinigt und dem 13. (badiſchen) Armeekorps einverleibt werden soll.

#### Unslaud.

Brüssel, 1. Mai. „Etoile belge“ berichtet aus Paris: Kommune-Delegirte haben die Staatskasse erbrochen und aus derselben 4 Millionen Rententitel und Anleihen an porteur entnommen. Auf dem Transporte zum Stadthause wurde eine Million verloren oder — unterschlagen.

Paris, 28. April. Es wagt hier ein neues Blatt zu erscheinen: „La Pair“. „Unter Kanonen-Donner“, so schreibt es, „und grimmem Lärm der Gewehre eröffnen wir unser Blatt. Wir würden in friedlichen Zeiten keine Zeitung unter dem Namen „der Friede“ herausgeben. Was uns bewegt, das sind die bejammernswürthen Ereignisse, die sich abspielen, die Mißverständnisse, die Böswilligkeiten, die Ungeschicklichkeiten von der einen wie von der anderen Seite. Die Versöhnungsgedanken, welche die Zweifler lächeln, die Ueberbissenen erdrossen machten, werden vom Herzen gehört und gebilligt. Man ist der Kommune müde, sie hat ihr Programm nicht erfüllt.“

Ueber die Beschädigungen am Triumphbogen wird jetzt näher berichtet, daß derselbe im Ganzen 29 Wunden davongetragen hat. In der schönen Gruppe „Die Invasion“ von Eter hat die herkulische Gestalt, welche den Ueberstand bis zum Äußersten bedeutet, eine Kugel mitten in die Brust empfangen und eine zweite Kugel hat dem Kopf, auf dem sie reitet, die Mähne abgestrikt. In dem Fries ist der ruhende Ueberstrom zermalmt und eine der beiden Viktorien im rechten Busen getroffen worden. Die übrigen Basreliefs sind unverletzt, aber die ganze westliche Fagade zeigt an vielen Stellen bedenkliche Sprünge des durch die eingeschlagenen Geschosse erschütterten Steines.

Ein radikaler Klub, welcher bisher seine Sitzungen im Saale Moliers gehalten hatte und sich wahrscheinlich die Kosten für die Mithie ersparen wollte, verlegte gestern ohne Umstände seinen Sitz nach der Kirche St. Nicolas des Champs. Hier wurde die Marcellaise gesungen und dann die Diskussion eröffnet. Auf der Tagesordnung stand eben „die Prostitution und die Mittel, sie auszurotten.“

Aus Versailles vom 28. April wird gemeldet: „Die Passformalitäten sind in ganz Frankreich mit großer Strenge wieder hergestellt. Die Unternehmer von Wassertransporten sind offiziell davon in Kenntniß gesetzt, daß auf der Seine keine Lebensmittel mehr nach Paris transportirt werden dürfen.“

Nach Berichten aus dem Norden wurde General Faidherbe seines Kommandos in Lille enthoben, sein Nachfolger ist General Feron.

In Dieppe sind am 26. d. General-Lieutenant v. Barenlow, der Kommandant des 8. Armeekorps, und ein preussischer Artillerie-General mit ihrem ganzen Stabe und Bagage eingetroffen. General v. Goeben's Ankunft wird erwartet.

Wie der „Daily News“ aus Brüssel gemeldet wird, soll Gambetta sich gegenwärtig in Madrid befinden.

Herr Schneider, der frühere Präsident des gesetzgebenden Körpers, soll, gleich vielen seiner Landsleute, beschloffen haben, aus Frankreich auszuwandern und im Begriffe stehen, ein großartiges Eisenwerk in Stodjon-on-Tees anzulegen.

General Bordon, Chef des ehemaligen Garibaldischen Stabes, soll in Marseille verhaftet und ins Gefängniß gebracht worden sein; wie es scheint, wurde angenommen, daß er aus Italien zurückgekommen sei, um der Kommune seine Dienste anzubieten.

Paris, 29. April. „Agence Havas“ meldet: Das Geschüßfeuer ließ heute nach; stellenweise war es jedoch noch von großer Heftigkeit. Der Kampf wird bei Montereau und Reuilly ohne entscheidendes Resultat fortgesetzt. Es wird authentisch berichtet, daß ein Korps der Versailler Truppen in Stärke von 12,000 Mann die Position der Föderirten bei Montereau umgangen und die Linie Senneville bis St. Ouen besetzt hat. Es courtierten heute Abend Gerüchte, welche der Sache der Föderirten ungünstig lauten. In verschiedenen Gruppen der Nationalgarden auf den Boulevards wollte man wissen, daß der nächste Kampf auf den Wällen stattfinden werde; es erscheint als gewiß, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um die Südforts ausgeben zu können und daß man die Wälle als zweite Verteidigungslinie eingerichtet hat. Es sind Batterien von je 24 Kanonen an den Thoren von Orleans und Baugirard errichtet. In den Vierteln von Montrouge, Plaisance und Baugirard wird das Bombardement erwartet. Die Einwohner beginnen bereits anzuziehen. Die militärischen Behörden auf dem Montmartre haben die Bewohner dieses Viertels benachrichtigt, daß sie ausweichen möchten. Das Fort Issy ist bis jetzt von den Föderirten noch nicht verlassen. Von dem Plage vor dem Stadthause wurde heute ein Kastillon mit einer Proklamation der Freimaurer-Logen von Paris, an die Freimaurer in den Provinzen gerichtet, aufgegeben.

30. April. Eine Ordre Cluseret's befiehlt

die Errichtung von Sappeur- und Genie-Abtheilungen, welche auf einzelnen Punkten der Einlinie vertheilt werden sollen. — Die Nordbahngesellschaft hat gestern die von der Kommune verlangten 300,000 Frcs. bezahlt.

In der heutigen Kommune-Sitzung wurden Bergeret und Descluse der Kriegskommission beigeordnet. — Die Börse, die Madeleine-Kirche, die Tuilleries, die Drangerie und das Maillothe sind unterminirt worden. — Die Kommune verlangte von der Bank die Auszahlung von acht Millionen; der Vorspeende verweigerte dieselbe. — Das Journal „Commune“ schreibt: Wir verlangen, daß das griechische Feuer weder zur Verwundung komme, die Frage der Menschlichkeit muß zurückstehen gegen den Erfolg, welchen wir gegen die Versailler erzielen würden.

Versailles, 30. April. Die „Agence Havas“ versendet folgende Depesche: Zwei Brigaden der Regierungstruppen haben vergangene Nacht den Park, das Schloß und den Kirchhof von Issy erobert; wobei sie 8 Kanonen, eine Menge Munition erbeuteten und etwa 100 Gefangene machten. Die Föderirten hatten bedeutende Verluste an Todten und Verwundeten; die Versailler Truppen dagegen nur etwa 20 Todte und Verwundete. Der Kirchhof von Issy ist ungefähr 200 Metres von dem Fort gleichen Namens entfernt, dessen Einnahme jetzt unmittelbar bevorstehend erscheint.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Kanonade wird auf verschiedenen Seiten lebhaft fortgesetzt. Etwa 150 Gefangene und 10 in der letzten Nacht eroberte Kanonen wurden heute nach Versailles gebracht.

Thiers empfing gestern 2 Abgeordnete der französischen Freimaurer, welche vor Allem betonten, daß sie kein Mandat Seitens der Kommune besäßen. Die Antwort Thiers' auf dieselbe ist ähulich gehalten, wie seine bereits bekannten Erwidrerungen an die Delegirten der republikanischen Liga. Thiers wies in derselben darauf hin, daß Niemand schuldiger, wie er, das Ende des Bürgerkrieges wünsche, aber Frankreich könne sich unmöglich vor einigen Aufstürzern beugen. Sie mußten sich deshalb an die Kommune wenden, um den Frieden herbeizuführen, da derselbe durch diese gestört worden sei.

Nach Depeschen aus den Departements verlaufen die Gemeindevahlen überall ruhig, doch ist die Theilnahme bei den Wahlen sehr mäßig.

Rouen, 29. April. Der Kronprinz von Sachsen ist hier angekommen und empfing gleich nach der Ankunft das Offizier-Korps, welchem er mittheilte, daß die Feldpost vom Mai an die Postbeförderung wieder aufnehmen. — Die badiſche Armee befindet sich zum großen Theile auf dem Rückmarsche.

Lyon, 30. April. Das Werder'sche Korps, welches bereits auf der Heimkehr begriffen war, hat Gegenbefehle erhalten; die Nachhut passirte Colmar. Die meisten, schon geräumten Plätze, auch Montbéliard, sind auf's Neue besetzt worden.

Rom, 29. April. Der französische Gesandte Harcourt besuchte Antonelli und verwies sorgfältig jedes Gespräch über Politik; jedoch leitete Antonelli die Unterhaltung auf das Gebiet derselben. Harcourt bemerkte, daß es für Frankreich unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Unmöglichkeit sei, für die Gewalt des Papstes einzutreten; seine Mission sei vorläufig nur ein Beweis des feindlichen Entgegenkommens.

London, 30. April. Dem „Observer“ zufolge soll Gladstone entschlossen sein, weitere Modifikationen im Budget nicht zuzulassen.

#### Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Der Regierungspräsident v. Schaumburg-Lippe, Freiherr v. Lauer-Rüschhofen, welcher während des Krieges Präsekt in Besoul war, ist auf seiner Durchreise in hiesiger Stadt gestorben.

Wien, 1. Mai. Die badiſche Regierung hat hier in offizieller Weise angekündigt, daß sie vom 1. November ab die Gesandtschaft in Wien aufheben werde.

Paris, 30. April. Die „Agence Havas“ meldet: Seit 7 1/2 Uhr Abends wird furchtbares Geschüß- und Gewehrfeuer unterhalten. Alle Batterien vom Thore von Maillothe bis zum Montmartre feuern heftiger als je seit Beginn des Bürgerkrieges. Wie es heißt, sollen die Versailler Truppen einen allgemeinen Angriff auf der Westseite beabsichtigen. In Reuilly ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, mehrere Brigaden der Pompiers haben sich dahin begeben. Paris ist lebhaft bewegt und bestürzt; auf allen großen Boulevards und Avenuen bilden sich zahlreiche Gruppen. Cluseret hat allen Marschbataillonen befohlen, sich heute Abend auf dem Marsfelde einzufinden. Man will wissen, daß das Fort Issy von den Föderirten wieder besetzt sei und die Geschüße daselbst wieder in Stand gesetzt worden seien. Wie es heißt, soll die Besatzung daselbst durch zwei Bataillone Franktireurs und durch das Korps der Räder von Paris verstärkt werden. Das Befinden des Generals Dolowich, der durch die zufällige Entladung eines Revolvers verwundet wurde, ist bedenklich. An seine Stelle ist Oberst Duraffier getreten.

Die „Agence Havas“ meldet: Mehrere Redakteure gemäßigter Blätter wurden in Aufla-

zustand versetzt und theilweise genöthigt, Paris zu verlassen.

„Agence Havas“ meldet: General Cluseret ist seines Amtes enthoben und provisorisch durch Roffel ersetzt worden. „Eri du peuple“ zufolge wäre die Verhaftung Cluseret's von der Exekutiv-Kommission angeordnet und von der Kommune genehmigt worden. La Cecilia wurde zum Kommandanten des Forts Issy ernannt. Das Geschüß- und Gewehrfeuer wurde zu Reuilly die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, ist aber in gegenwärtigen Augenblick bedeutend schwächer. Wie die der Kommune ergebenden Blätter versichern, soll Cluseret's von den Versailler Truppen geräumt sein.

Versailles, 30. April. Der Herzog Andliffet Pasquier, der Führer der Orleansen, erklärt öffentlich, daß eine Fusion zwischen den Orleansen und Chambord vollendet sei und daß die Parteien in Zukunft in voller Uebereinstimmung handeln würden.

Wie die „Agence Havas“ meldet, sind die Kommunalwahlen in den Departements fast durchgehend im Sinne der gemäßigten Republikaner ausgefallen. Heute Morgen fand eine starke Truppenbewegung von der Brücke bei Sevres gegen den Point du Jour statt.

London, 1. Mai. Reuter's Office wird aus Versailles vom heutigen Tage telegraphirt: Heute morgen zog Fort Issy die Parlamentärflagge auf. Ein Offizier der Versailler Truppen begab sich nach dem Fort, um die Kapitulationsbedingungen zu überbringen.

Aus Versailles wird berichtet: Eine Schwadron Chasseurs, von Föderirten bis Garanne verfolgt, wünschte in St. Denis eingelassen zu werden. Sie wurden von den Deutschen mit dem Bemerkten abgewiesen, daß bei weiterer Annäherung Feuer gegeben werden würde.

General Blot kam mit Mannschaften aus Cambrai an, um nach Versailles zu marschiren. Die Deutschen verweigerten indeß den Truppen die Passage. — Wie es heißt, ist der Erzbischof von Paris in Freiheit gesetzt worden.

#### Provinzielles.

Stettin, 2. Mai. Laut Ordre Sr. Majestät des Kaisers dürfen die mobilen General-Kommandos eine vorläufige Entlassung derjenigen Mannschaften der vier ältesten Jahrgänge eintreten lassen, welche nach eingetretener Demobilisirung zum Landsturm überzuführen sind, in sofern dringende heimathliche Verhältnisse die Verurlaubung nothwendig machen.

Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 18. Januar lautet: 1) Durch die Bundes-Gewerbe-Ordnung sind ältere, auf die Zulassung öffentlicher Tauschbarkeiten bezügliche Polizei-Berordnungen nicht aufgehoben worden. 2) Uebersiegt die Strafandrohung in einer vor Verkündung des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 erlassenen Polizei-Berordnung das in den §§. 5, 11 a. a. O. vorbestimmte Maß, so ist sie nicht als unwirksam, sondern als herabgesetzt auf dieses Maß zu erachten.

In einer am letzten Sonnabend stattgehabten General-Versammlung der aktiven Mitglieder der „Stettiner Liebertafel“ ist der Musiklehrer Herr Rabitz zum Dirigenten gewählt, gleichzeitig aber beschloffen worden, dem bisherigen langjährigen und verdienstlichen Dirigenten, Herrn J. Beschmitt, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einen Theil seines Gehaltes als „Ehrenpension“ auszugeben. Außerdem steht die Ernennung desselben als Ehrenmitglied der Gesellschaft in Aussicht.

Vor einigen Tagen hat eine Frau von mittlerer Statur mit dunklem Haar in dem Geschäftsfatal des Glasermeisters Runge eine Riste mit Spiegelglas zum Kauf an. Da der geforderte Verkaufspreis Herrn R. äußerst niedrig erschien, nahm er an, daß das Glas aus unredlicher Weise erworben sei und forderte deshalb von der Verkäuferin einen Ausweis über ihre Person. Mit letzterem hat dieselbe sich aber bis heute nicht bliden lassen und ist die Riste deshalb der Polizeibehörde zur Afservation überliefert.

In letzter Nacht wurde auf dem Johannis-hofe in der Fußstraße vom Wächter eine männliche Leiche gefunden und ins Krankenhaus geschafft. Unter den bei derselben vorgefundenen Gegenständen befand sich auch ein Wanderbüch, Inhabts dessen der Verstorbene ein Schmiedegeselle Julius Schröder aus Rantkow war. Derselbe trug eine Schußwunde durch die Brust und hat jedenfalls seinem Leben selbst ein Ende gemacht, indem ein Doppelterzerol, dessen einer Lauf abgeschossen war, bei der Leiche gefunden ist.

Am 14. März d. J. wurden auf dem Wege von Neu-Tornei nach Krelow dem französischen Kriegsgefangenen Serganten Niglon von 2 Personen, mit denen er vorher in Neu-Tornei gekehrt hatte, 8 Thlr. bares Geld aus der Tasche genommen. Der Maurergehülfe Karl Jagow von hier und der Maurerlehrling Karl Draeger aus Neu-Tornei sind als Thäter ermittelt und standen gestern vor den Schranken des Kriminalgerichts hiersebst. Obwohl sie die That bestritten, wurden sie durch die erfolgte Beweisaufnahme für überführt erachtet, und da die That nahe an einen Raub grenzte, die Verurtheilung aber nur auf Diebstahl lauten konnte, wurde gegen Jagow 15 Monate und gegen Draeger 9 Monate Gefängnißstrafe festgesetzt.

Stralsund, 30. April. Gestern Vormittag

traf das 2. Bataillon (Strafsund) 1. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 2 mit der Bahn hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Kommandanten Herrn Oberst von Bischoffshausen, sowie Seitens der Stadt von einer Deputation des Rathes und der Bürgerschaft begrüßt und bewillkommenet. Mit dem Russl-Korps des Ersatzbataillons Nr. 64 und den Mitgliedern der Civil-Kapelle an der Spitze hielt sodann das Bataillon unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt bis zum alten Markte. Auf dem Bahnhofe, sowie in allen Straßen, die das heimkehrende Bataillon passirte, hatte sich eine zahllose Menschenmenge aufgestellt, um die an den heimathlichen Heerd zurückkehrenden Krieger mit lautem herzlichem Zuruf willkommen zu heißen.

Greifswald, 1. Mai. Wir haben noch fortwährend recht kalte Witterung und ein zweimaliges Heizen ist hier noch an der Tagesordnung. Die überaus warme Witterung im März hat denn eine schnelle Vegetation hervorgerufen und haben die sich so rasch entwickelten Getreidegattungen viel Nachtheil durch Frost erlitten, der die Ernte bedeutend beeinflussen und beeinträchtigen wird. Krieg, Aussicht auf schlechte Ernte, Krankheiten gefellen sich in der Regel zusammen und die Nachwehen werden auch schon fühlbar. Ackerbau ist der gewichtigste Hebel für Neu-Vorpommern und wenn der Landmann nichts Rechtes baut, schädigt dies dem ganzen Gesamtwohl der Provinz. Anhaltend schönes und warmes Wetter ist daher besonders wünschenswerth und vorthellhaft, doch dürfte die Ernte, wie Fachmänner sagen, eine nur mittelmäßige erreichen.

Regenwalde, 30. April. Vor einigen Tagen wurden wir durch Feuerlärm erschreckt, indeß war es nur ein blinder Lärm. Brennendes Strauchwerk auf dem Felde war die Veranlassung. Gestern Vormittag ertönte wiederum die Feuerlocke und mit mehr Grund. In dem nahe gelegenen Dorfe Niederhagen war in der Krugwirtschaft Feuer ausgebrochen. Da die Dorfbewohner meistens auf dem Felde waren, so konnte dem Feuer beim Entstehen nicht gewehrt werden. Dasselbe nahm bald bedeutende Dimensionen an. Die Dürre der Strohdächer trug wesentlich zur schnellen Verbreitung des Feuers bei. Drei Gehöfte sind gänzlich niedergebrannt; mehrere Röhre und Schafe sind im Feuer umgekommen. Die Leute haben von ihrer häuslichen Habe sehr wenig gerettet. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt nicht bekannt. — Heute während des Vormittags-Gottesdienstes entstand wieder Feuerlärm. Es brannte in dem else halbe Meile von hier entfernten Dorfe Dorow. Die zurückgelehrten Wismannschaften sagen aus, daß das Schulengehöft in Dorow abgebrannt ist. Der Besitzer habe sich in der Kirche befunden und da er nicht sogleich zur Stelle sein konnte, auch vor Schreck wie betäubt war, so verbrannten ihm nicht nur mehrere Stüde Vieh, sondern auch noch eine nicht unbedeutende Summe Geldes. Das Feuer war in der Scheune ausgebrochen; Nachbarn wollten fremde verdächtige Personen um die Scheune schießend gesehen haben. — Vor einigen Wochen wurde hier im Walde, nicht weit von der Chausseestraße nach Labes, eine Leiche an einem Baume hängend gefunden. Dieselbe war nur mit einer Hose und einem Hinde bekleidet. Sonstige Effekten des Erhängten sind nicht gefunden worden, welche die Person näher hätten bezeichnen können, und weiß man bis jetzt noch nicht, wer der Erhängte ist. Durch die gerichtliche Besichtigung der Leiche hat nicht festgestellt werden können, ob ein Selbst- oder Raubmord vorliegt. — Das kalte Wetter hat das Wachsthum der Winterjaaten noch sehr zurückgehalten und kann man bei uns nicht behaupten, daß sich zu Walpurgis eine Krähe im Roggen verstecken könne. Aber dennoch können wir auf eine gute Ernte hoffen. Die Roggenjaaten zeigen ein lebhaftes Grün, die Pflanzen stehen dicht, decken den Boden und sind kahl ausge-winterte Stellen, wie wohl sonst, nicht bemerkbar.

Demmin, 1. Mai. Dem Feldzahlmeister im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, B. Hünze von hier, ist für bewiesenen unermüdblichen Fleiß das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. — Schon am Sonntag den 23. d. M. trafen Telegramme von Anclam und Pasewalk hier ein, nach welchen die Diebe mit dem in der Nacht am 20. d. M. bei der verwitteten Frau Landrathin v. Heyden gestohlenen Silbergeräth abgesetzt und ins Gefängniß gebracht seien. Seitdem finden sich täglich bei Ankunft des Dampfers eine große Zahl Neugieriger in der Erwartung am Dohrwerk ein, die Bekanntheit der noch immer dem Namen nach hier unbekannten Herren Spitzbuben zu machen. Sie jetzt sind letztere indeß hier nicht eingeliefert. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. wurden dem Müller Ruhlmann zu Bartow ca. 6 Scheffel Roggen, 16 Säcke und ein Quantum Futtermehl von seiner Mühle gestohlen. Die Diebe haben sich bei Ausführung der That eines Fuhrwerks bedient, welches wahrscheinlich der Ber-räther werden wird, da die Spur des Wagens deutlich bis zu einem benachbarten Mühlen-Etablissement im Anclamer Kreise verfolgt werden konnte.

Colberg, 30. April. Die hier noch anwesenden französischen Gefangenen haben in den Chargen der Sergeanten aus Frankreich Geldgeschenke im Betrage von je 20—25 Thlr. erhalten. Es läßt sich annehmen, daß diese Gelder aus der Tasche Napoleons fließen.



# Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadt-Theater.) Der Schluss des Stadttheaters, welches gestern seine diesjährige Saison mit der Aufführung der Bethoven'schen Oper „Fidelio“ beendete, wurde durch das Gastspiel des Hrn. Lüdke verberichtet. Sei es Teilnahme an der jungen Sängerin, sei es der Wunsch, der letzten Vorstellung beizubohnen zu können, jedenfalls hatte sich das Haus zu dieser Feier in einer nur seltenen Weise gefüllt und lauschte man mit gespannter Aufmerksamkeit den Klängen der herrlichen Musik. Das Hauptinteresse nahm für uns unser in so vielen Kreisen hier schon bekannter Gast, Hrn. Lüdke, in Anspruch, welche die Partie der Leonore zu singen übernommen hatte. Ein gewandtes Spiel verbindet sich bei ihr mit einer guten Schule ihrer Stimme, welche ihr auch über die schwersten Partien mit Leichtigkeit hinweghilft. Dagegen klingt die Stimme nicht sehr voll und macht es der Sängerin schwer, in größeren Rollen bis zum Schlusse dieselbe Fülle des Tones zu entfalten. Auch gestern machte sich gegen Ende ein kleiner Zug der Ermüdung bemerkbar, der indessen von dem starken Willen der Sängerin noch glücklich überwunden wurde. In dramatischer Hinsicht dagegen haben wir auch nicht den leisesten Mangel auszuweisen gehabt, hier sahen wir ganz die mühsige, sorgende, durch ihre Liebe aufrecht erhaltene Gattin, wie sie im Kampfe mit dem Tyrannen den Geliebten glücklich rettet. Von den übrigen Mitspielern zeichnete sich Herr Hagen als Florestan und Herr Hartmann als Kerkermeister vor-

theilhaft aus, dagegen konnte Hrn. Dr. May als Marcelline ihrer Vorgängerin in dieser Partie nicht gleichkommen und verunglückte Herr Doffe als Pizarro so möglich noch mehr als mit seinem Don Juan. Die übrigen Mitspieler befriedigten, nur der Chor fügte seinen Beiträgen noch eine letzte hinzu, ohne indessen den Eindruck des Ganzen und namentlich den des zweiten Aktes wesentlich zu stören.

Eine Episode aus dem Leben Michel Angelo's, die von unserm Mitbürger Herrn Dunder zu einem kleinen gefälligen Drama bearbeitet war, gab auch den Schauspielern Gelegenheit, sich gleich den Sängern zu verabschieden. Wie wir vernahmen, sind mehrere Mitglieder der Bühne bereits für die nächste Saison wieder engagiert, während andere zu einem neuen Wirkungskreise fortgehen. Mögen sie für den vielfachen Genuss, welchen sie uns mit ihrem Spiele bereicherten, unsere Glückwünsche mit auf den Weg nehmen.

In der Sommersaison dagegen werden wir, wenn auch nicht die überstürzende Fülle von Bühnen, wie im vorigen Jahre, so doch noch immer eine hinreichende Zahl von Theatern haben, um den Publikum die größtmögliche Abwechslung zu bieten. Zwei derselben, das Bellevue-Theater und das Victoria-Theater, haben ihre Sommervorstellungen unter den bewährten Direktionen der Herren Schirmer und Hamm bereits eröffnet. Der gute Ruf, den beide hier genießen, bürgt uns dafür, daß unter ihrer Hand das Lustspiel, dem sie sich hauptsächlich widmen wollen,

eine gute Förderung erhalten wird. Die dritte Bühne, das Elysiumtheater, wird erst später eröffnet werden. Die Direktion hat hier Herr Martorell aus Potsdam übernommen; ob es ihm freilich gelingen wird, mit der Operette und der Posse dem Elysiumtheater seinen alten Ruhm zu wahren und es in allem Glanze zu erhalten, kann nur die Zukunft lehren.

## Berzefisches

Aus dem Fest im Berliner Rathhause, schreibt Rodenberg an die „N. Fr. Dr.“: Wer ist der kleine, alte Herr, mit dem Bismarck so lange spricht, zu dem er sich fast herabzubiegen scheint? Es ist der Direktor Bonnell, der einst des Fürsten Lehrer war. Es thut einem wohl, zu sehen, wie respektvoll der große Schüler noch heute vor seinem alten Lehrer steht. Jetzt ein politisches Gespräch mit einem der hervorragendsten Männer der Fortschrittspartei. Da der Fürst sich keine Mühe giebt, seine gute Laune zu verbergen, so brauchen wir nicht die Fülle zu sein; er spricht von Napoleon, der jetzt in Chislehurst so zu sagen auf dem Sprunge steht. Doch hat Bismarck keine besonders hohe Meinung, weder von seinem Mann kennen. Er hat ja Gelegenheit gehabt, ihn da unten, in Biarritz, aus allerhöchster Nähe zu studiren. „Und was ist Euer Durchlaucht Meinung über die gegenwärtige Lage Frankreichs?“ Ich spalte meine Ohren; denn mit dem Wort, das er jetzt sagen würde, hätte ich morgen vielleicht die Börsen Europa's in Aufregung versetzen können. Aber

er sagte nur: „Das mir ganz Wurst!“ und drehte sich herum.

## Börsen-Beichte.

Stettin, 1. Mai. Wetter regnig. Wind N.O. Barometer 28" 11". Temperatur Morgens + 5° N. Mittags + 8° N.  
Weizen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 54-60 R. besserer 61-67 R., feiner 74-76 R. weißer und weißbunter 74-78 R., per Mai-Juni 76 1/2, 75 1/2, 75 R. bez., per Juni-Juli 77 1/2, 77 R. bez., per Juli-August 77 1/2, 77 R. bez., per August-September 77 R. bez., per Sept.-Oktober 74 R. bez.  
Koggen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48-51 R. per Mai-Juni 50 1/2, 51, 50 1/2 R. bez., per Juni-Juli 51 1/2, 52 R. bez., per Juli-August 52 1/2, 52 1/2, 52 R. bez., per Sept.-Oktober 52 R. bez.  
Gerste matt, loco per 2000 Pfd. 46 bis 50 1/2 R. nach Qualität.  
Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 49 1/2 R. per Mai-Juni 49 1/2 R. bez., Juni-Juli 50 R. bez.  
Erbsen stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47-50 R., Koch- 51-52 R., per Mai-Juni Futter- 50 R. Ob.  
Rübsöl fester, loco per 200 Pfd. 26 1/2 R. bez., per Mai und Juni 25 1/2, 26 R. bez. u. Br., September-Oktober 25 1/2 R. bez.  
Schritt matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß und mit Faß 16 1/2 R. bez., Mai-Juni 16 1/2, 2 R. bez., Juni-Juli 17 R. bez., Juli-August 17 1/2 R. bez., 1/2 Ob., August-September 17 1/2 R. bez.  
Angemeldet: 300 Wpl. Weizen, 800 Wpl. Koggen, 100 Etr. Del, 50,000 Liter Spiritus.

Berlin, 1. Mai			Prioritäts-Obligationen.			Rhein-Nahbahn			Staats-Anleihe von 1868			Cal. Tab.-Oblig.			Darmstädter Zettel		
Eisenbahn-Aktion.			Aschen-Düsseld. 1. Em.			do.			do.			do. Actien			Dessau Credit		
Dividende pro 1869 Zf.	1/2	38 1/2 bz.	1. Em.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Aachen-Mastricht	1/2	118 1/2 G.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Altona-Kiel	1/2	122 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Bergisch-Märkische	1/2	118 1/2 G.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. neue	13 1/2	218 bz. G.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Berlin-Anhalt	1/2	67 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Berlin-Görlitz	1/2	94 bz. G.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Berlin-Stettin	10 1/2	154 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	18	213 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	9 1/2	145 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Berlin-Schw.-Freib.	8 1/2	109 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	5	102 1/2 o.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. neue	8 1/2	135 1/2 bz. G.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Cöln-Minden	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. B.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Cresfeld Kreis Kempen	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. St. Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Halle-Sorau-Guben	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Hannover-Altenbeck	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Märkisch-Posen	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	122 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. neue	9 1/2	122 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	175 bz. B.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. B. (St. Pr.)	14 1/2	175 bz. B.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. B.	14 1/2	175 bz. B.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Münster-Hamm	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Niederschles.-Märk.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Niederschles. Zweigbahn	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Nordhausen-Erfurt	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Oberschles. La. u. O.	13 1/2	175 bz. B.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. u. O.	13 1/2	175 bz. B.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. u. O.	13 1/2	175 bz. B.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Gastp. Südbahn	0	64 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Rechte Oderferbahn	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Rheinische	7 1/2	125 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	7 1/2	125 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. B. vom	7 1/2	125 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. Staats gar.	4	84 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Rhein-Nahbahn	4 1/2	93 G.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Stargard-Posen	8 1/2	140 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Thüringer	5	101 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. junge	5	80 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. B. gar.	4 1/2	80 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
do. La. C. gar.	4 1/2	80 1/2 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Amsterdam-Bottard.	7 1/2	105 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Böhmische Westb.	7 1/2	105 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7 1/2	105 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	4. 84 1/2 G.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	6. 89 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.	7. 103 1/2 bz.
Löbau-Zittau	7 1/2	105 bz.	do.	82 G.	2. 4/2	91 bz.	2. 4/2	91 bz.									



**E. Aren, Breitestr. 33,**

zeigt den Empfang sämtlicher

**Leipziger Messwaaren**

an, bestehend in

wollenen und halbwollenen

**Kleiderstoffen**

neuester Mode und jeden Genres.

Außerdem empfehle

neueste gewirkte Long-Shawls,

Grand Fond- und Stolla-Tücher,

ächte Sammete zu Paletots,

Seidenstoffe,

in den nur gediegensten, reellsten Fabrikaten,

zu außerordentlich billigen Preisen.

**E. Aren, Breitestr. 33.**

**Neueste Sommerstoffe**

in Woll und Leinen

zu Herren- und Knabenanzügen

empfehl billigt

**E. Aren, Breitestraße 33.**

Durch den Empfang meiner Leipziger Messwaaren ist mein Lager von

**Leinen-Waaren und fertiger Wäsche**

auf das Vollständigste assortirt und erlaube ich mir dasselbe zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

**Näh-Maschinen**

für den Familien-Gebrauch wie für Handwerker in den bewährtesten Constructionen.

**C. A. Rudolphy.**

**9. Schuhstraße 9.**

Den Empfang meiner neuen

**Leipziger Messwaaren**

als wie Schuhzeug jeglicher Art, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle dieselben in bekannter Güte wie bekannt am allerbilligsten.

**Der kleine Laden von Hermann Cosmar,**

**9. Schuhstraße 9.**

**Die größte Auswahl modernster Herren-Garderoben**

empfehl zu billigsten Preisen

**Julius Wohl,**

**40. Obere Schulzenstraße 40.**

**Epileptische Krämpfe (Zallsucht)**

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor O. Killisch in Berlin, jetzt: Rönnekestraße 145 — Beretta über Humbert gepost.

**E. Aren, Breitestr. 33,**

empfehl sein

**großes Leinenwaaren-Lager**

in Herrenhuter-Zwirn-, Creas- und Bielefelder-

Saumacherleinwand,

in allen Nummern von 1-3 Ellen breit.

**Tischzeug,**

Gedede mit 6, 8, 12, 18 und 24 Servietten.

**Sandtücher, Bettdecklich, Inlet- u. Bezugzeuge**

Außerdem mache auf mein umfassendes

**Wäsche-Lager**

für Herren, Damen und Kinder,

**Specialité:**

**Gutsitzende Oberhemden,**

aufmerksam.

Sämtliche Artikel sind von den nur besten Qualitäten

und empfehle dieselben zu

den billigsten Preisen.

**E. Aren, Breitestraße 33.**

**Preuss. Lotterie-Loose**

kauft und zahlt die höchsten Preise!

Stettin.

**D. Nehmer,**

Schulzenstraße 33.

**Die Goldrahmenfabrik u. Spiegelhandlung**

von

**C. Franck, II, Domstraße 22**

empfehl sich zu Einrahmungen von Bildern aller Art in einfache Polirturkisen bis elegantesten Goldrahmen, Photographierahmen in verschiedenen Mustern, Uhr-Console, Tische und Gabelstühle, Gardinenrängen und Pastern, sowie jede Art Neuvergoldung wird billigt und gut ausgeführt.

NB. Grabkreuze, Gitter, Schrifttafeln re. werden billigt wieder neu vergolbt.

**C. Franck, Vergolder,**

II, Domstraße 22.

**Engl. Patent-Messer Putzstein**

offeriert

**Carl Gallert.**

Von der allgemeinen für gut befundenen

**Stangen-Glanzwichse**

empfang wieder neue Sendung.

**Carl Gallert.**

Sehr schöne

**Klebestärke**

pr. Pfund 2½ Sgr. empfang u. empfehl

**Carl Gallert,**

Mönchenstr. 19 u. Albrechtstraße 3a.



**Eisschränke**

m. Doppelthür u. ganz hermetischem

Polsterverschluss.

Der alte Uebelstand aller Eisschrank mit einer Thür, dass die atmosphärische Luft durch die Fugen des Thüranschlages u. des Eisbehälters eindringt, ist ganz beseitigt.

Zeichnungen u. Preis-Courante gratis

und franco.

**A. Toepfer, Hoflieferant**

Sr. Kais. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen u.

Ihrer Kais. u. Königl. Hoh. d. Frau Kronprinzessin.

Fabrik von Closets, Eisspenden, Bett-

stellen, Grosses Lager von eisernen

Garten- und Balcon-Möbeln, Permanente

Ausstellung vollständiger

**Küchen-Einrichtungen.**

Stettin, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,

Breslau, Ohlauer Str. 45 (alte Landschaft).

**Stoffe zu Knabenanzügen**

in Woll und Leinen empfehl allerbilligt

**Gebrüder Lefèvre.**

Reichsägerstraße 6 im Hause der Pelikan-

Apotheke.

**Neueste Frühjahrschüte, Stroh-**

**hüte und Strohhutwäsche empfehl**

**Aug. Knepel, gr. Wollweberstr. 53.**

**Injections-Necessaires**

mit 64 Einspritzungen zur schnellen gefahrlosen

und sicheren Beseitigung aller krankhaften

Ausschläge der Harnröhre sub nur bei den

Applikationen des In- und Auslaufes a 2 Thlr.

pro Stück zu haben.

**Natürliche Mineralwässer**

sind in frischer Füllung eingetroffen:

Abelbeisquelle, Bitter, Dreiurger, Eger-Franz, Eger-

Salz, Emser Kränchen und Kessel, Gomburger Cistad-19,

Karlshader Mädel- und Schlossbrunnen, Rissinger Malod-19,

Kreuzwäcker Elisabeth, Friedrichshaller- und Sappshäcker

Bitterwasser, Pyramiden- und Oberjägerbrunnen,

Selterker, Spaa-Pondon, Wildunger.

Was von gebrauchlichen Brunnen noch fehlt, wird in

den nächsten Tagen erwartet.

Natürliche und künstliche Ingredienzien zu Baden der

verschiedensten Art.

**Pelikan-Apotheke,**

Reichsägerstraße 6.

**Mineralwasser-Fabriken**

offeriert Ia. Magnesiumbitter der Schlesischen Magnesium-Fom-

pagnie **Heinrich Bruck** in Frankenstein i. Schl.

im Lager zum ermäßigten Preise von 1½ Sgr.

per Brutto Centner.

**Rud. Christ. Gröbel, in Stettin.**

**Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.**

Ein Barbier-Gehilfe erhält sofort Korridoren bei To-

denhagen, Barbier, Frankfurterstraße 46 in Stralsund.

**Zum sofortigen Antritt**

suchen für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft einen jun-

gen Mann als Verkäufer und einen Lehrling.

**Moritz Litter & Comp in Stolp.**

**Zur selbstständigen Bewirtschaftung**

eines vom Besitzer nicht bewohnten Gutes wird ein zu-

verlässiger Inspector gesucht. Derselbe erhält unter

vortheilhaftesten Bedingungen dauernde Anstellung, kann

auch verheiratet sein. — Gut empfohlene Bewerber kön-

nen sich an das landwirtschaftliche Bureau von

**Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Rosenhagenstr.

14, wenden.

**Bellevue-Theater.**

Donnerstag.

**Doctor Wespe.**

Luftspiel in 5 Aufzügen von Roderich Benedix

**VICTORIA-THEATER**

Donnerstag.

**Der Kammerdiener oder**

**Baron Schnitzelnsky.**

**Der Zigeuner.**